

Familiengeschichte S c h m i d t

Unterhaltung mit meinem Vater anlässlich seines Besuchs in Berlin
Mai 1936

Druse : Vom Bahnhof Klopschen gelangt man zu Fuß in 25 Min. nach Druse, in weiteren 25 Min. nach Leutbach und schließlich über den Steinelberg (mit evang. Friedhof) nach Jakobskirch (25 Min). Jakobskirch liegt Bahnhof Nilbau näher. Die Staatsstraße von Druse führt über Hühnerrey nach Jakobskirch. Von Jakobskirch gelangt man über Hermsdorf, Großobisch, Kleinobisch, Großschwein nach Kleinschwein. Die Straße von Glogau führt über Jetschau, Priedemost, Gramschütz, Wildschau, Kleinschwein, Pinkwart, Suckau, Kummernick Musternick nach Polkwitz. Es besteht auch eine Verbindung Gramschütz,-Quilitz - Kleinschwein.

Von Druse, wo der Alte und der Junge Mathies Gutsherren waren, nach Kleinschwein am 1. April 1897 weggezogen. Von hier nach Stronn Kreis Öls am 1. April 1898, aufs Rittergut des Herrn v. Wegener. Nixen Kreis Wohlau, bei Oberamtmann Bohrmann bis 1. April 1899. (Straße Wohlau-Polgsen, 1/2 Std von Polgsen entfernt)

Wilhelmsburg/Nimmersatt, Kreis Bolkenhain (im Dreieck: Ketschdorf, Seitendorf, Altröhrsdorf). Hier war Großvater Johann Heinrich zunächst 1/4 Jahr als Brenneriarbeiter, dann als Gärtner und Förster bis 1903 tätig.

Niederleschen Kreis Sprottau bis 1904

Kraschen Kreis Großwartenberg: Ende 1905 bis April 1907
(20 Min. von Neumittelwalde entfernt)

Goßendorf Kreis Neumarkt: 1907 bis 1913

Rackschütz Kreis Neumarkt: bis 1932

Großvaters Großvater hatte einen Bruder in Druse (Name unbekannt). Dieser Bruder hatte zwei Söhne, von denen der eine Stellmacher in Druse war. Er ist wahrscheinlich 1932/34 verstorben. Der zweite Sohn mit Vornamen Heinrich, lebt wahrscheinlich in Berlin. Der Sohn des Stellmachers führt die Stellmacherei in Druse fort; er besitzt auch etwas Landwirtschaft.

Ein weiterer Schmidt dieser Linie sitzt in Hühnerrey; dies hat Vater gesprächsweise im Gasthause in Druse erfahren.

(Die Angaben sind durch den Brief vom 30.5.36 des Stellmachers Richard Schmidt, Druse bei Hühnerrey über Glogau, teilweise recht gut bestätigt.)



Mein Vater erzählt von seinen Eltern

Großvater Johann Christian wurde in Niedergroßenbohrau bei Freystadt geboren und ist in Leutbach gestorben; wahrscheinlich am Steinelberg begraben.

Vater Johann Heinrich ist in Leutbach geboren (Rittergut Bachali), in Jakobskirch zur Schule gegangen und hat in Leutbach beim Herrschaftsgärtner Knobel gelernt, Er war als Geselle wahrscheinlich bei J.C.Schmidt in Erfurt tätig. Militärdienst beim III.Gardegrenadier-Regiment zu Fuß in Berlin (1878/81); als Gefreiter entlassen. (Sein stolz war das weiße Lederzeug). Er war Stubenbursche beim Hauptmann Freih. von Medem.

Anschließend war er als unverheirateter Gärtner in Hünerey. Er heiratete in Langhermsdorf, zog dann nach Eichberg (Wo mein Vater geboren ist) und war nach einem Zwischenfall in der Kornbrennerei Anders tätig. In Druse wurden Gerhard und Frieda geboren; hier war Johann Heinrich beim Alten Matthes als Gärtner tätig. Nach einer Tätigkeit in Wichwitz zog er zum Jungen Matthes nach Kleinschwein, bei Gramschütz, wo er mit Familie im Garten wohnte und als Gärtner und Förster tätig war und Uniform trug. Für ein Jahr war er in Stronn Kr.Oels bei Herrn von Wegener tätig, er bewohnte die Gärtnerwohnung an der Straße gegenüber dem Wirtschaftshof. Hier wurde auch die Freundschaft mit Lehrer Butter geschlossen. Ein weiteres Jahr war er in Nixen Kr.Wohlkau bei Oberamtmann Borrmann tätig. Die Familie wohnte in Zychline. Mein Vater besuchte die Schule in Polksen, er wurde hier auch konfirmiert. Wilhelmsburg-Nimmersatt Kr.Bolkenhain, bei Konsul Weeber, war die nächste Dienststelle als Förster. Die Familie wohnte in dem zum Schloß gehörigen langen Gebäude, hinter der 2.Haus-tür. (Anschließend Wagenhalle - Pferdestall). Mein Vater und sein Bruder Gerhard gingen von hieraus in die Lehre: Mein Vater zu einem Schmiedemeister nach Bolkenhain, Gerhard zum Gärtner Volkmann Bolkenhain, Ringstraße (ab 1904). 1904 zog Johann Heinrich nach Oberleschen Kr. Sprottau, 1905 nach Kraschen Kr.Großwartenberg bei Neumittelwalde. Die Wohnung lag hier mitten im Park. Gossendorf, wo Johann Heinrich täglich nach Krintsch zur Post gehen mußte.
Rackschütz - - - Aus.

Mutter Marie geb. Jauer war in Glogau als Verkäuferin in einem Seifen-geschäft, und später als Stubenmädels im Schloß in Hünerey. Eines ihrer Augen war vom Star blindgeworden.

Mein Vater erzählt aus seinem Leben

In Eichberg Kr.Bunzlau geboren und bis Wilhelmsburg-Nimmersatt mit den Eltern gewandert. In Bolkenhain, bei Schmiedemeister Renner gelernt und 1902 von der Handwerkskammer Liegnitz freigesprochen; noch 4 Wochen bei Renner als Geselle. Anschlie- send nach Jauer zu Ellguth und zu Schmidt. Auf die Walze 1903 bis 1904. Im März in Leutersdorf angekom- men, hungrig und abgerissen. Letzte Arbeit in Naumburg a. Queis letzte Verpflegung in Ostritz für Holzhacken. In Leutersdorf als Schmiedegeselle für freie Station und 5 Mark Wochenlohn. Wehrdienst 1905/06 in Dresden beim Train-Battl.12 in der Johann-Georgenallee (Heeresstraße) 1907 bei Fiedler in Neugersdorf gearbeitet. Reserveübung.

Sächsische Landesbank Zahlstelle Waldheim

Anschließend nach Jauer zu Kuring. Von dort wieder nach Leutersdorf in die Druckerei zu Bernt, wo für 23 Pfg Stundenlohn 11 Stunden am Tage gearbeitet wurde.

1909 nach Waltersdorf zu Julius Lange. Nach Neumarkt - Unfall.

geboren und ist in Leutsch gestorben; wachschreitend am

Steinberg begraben.

Vater Johann Heinrich ist in Leutsch geboren (Rittergut Bockwitz) in Jakobskirch zur Schule gegangen und hat in Leutsch beim Herrschaftsgärtner Knobel gelernt. Er war als Geselle wachschreitend bei J.C. Schmidt in Rittsch tätig.

Militärdienst beim III. Garde-Regiment zu Fuß in Berlin (1878/81); als Gefreiter entlassen. Sein stolz war das weiße Lederzeug. Er war Stubenwache beim Hauptmann Kreibitz von Meßern.

Anschließend war er als unverheirateter Gärtner in Hünerey. Er heiratete in Langhermsdorf, zog dann nach Eichenberg (Weinberg) und war nach einem Zwischenaufhalt in der Kornbrennerei Anders tätig. In Prusa wurden Gerhard und Frieda geboren; hier war Johann Heinrich beim Alten Matthes als Gärtner tätig. Nach einer Tätigkeit in Wischwitz zog er zum Jungen Matthes nach Kleinachweil, bei Gramschütz, wo er mit Familie im Garten wohnte und als Gärtner und Förster tätig war und Unfälle trug. Für ein Jahr war er in Stronn Kr. Oels bei Herrn von Wegener tätig, er bewohnte die Gärtnerwohnung an der Straße gegenüber dem Wirtschaftshof. Hier wurde auch die Freundschaft mit Lehrer Butler geschlossen. Ein weiteres Jahr war er in Nixen Kr. Wölkau bei Obermann tätig. Die Familie wohnte in Kyohlitz. Mein Vater besuchte die Schule in Folkau, er wurde hier auch konfirmiert. Wilhelmshagen-Nimmersatt Kr. Bolkowitz, bei Konrad Weber, war die nächste Dienststelle als Förster. Die Familie wohnte in dem zum Schloß gehörigen langen Gebäude, hinter der S. Haus (Anschließend Wagenhalle - Pferdehalm). Mein Vater und sein Bruder Gerhard gingen von hieraus in die Lehre: Mein Vater zu einem Schmiedemeister nach Bolkowitz, Gerhard zum Gärtner Volkman Bolkowitz, Ringstraße (ab 1904). 1904 zog Johann Heinrich nach Oberleschen Kr. Sprottau, 1905 nach Kraschen Kr. Großwarthenberg bei Neumittelwalde. Die Wohnung lag hier mitten im Park. Gosendorf, wo Johann Heinrich täglich nach Krittach zur Post gehen mußte.

Rachschütz - - - - - aus.

Mutter Marie geb. Jauer war in Glogau als Verkäuferin in einem Seifen-Geschäft, und später als Stübermädchen im Schloß in Hünerey. Eines ihrer Augen war vom Star blind geworden.

Mein Vater erzählt aus seinem Leben

In Eichenberg Kr. Borsdorf geboren und die Wilhelmshagen-Nimmersatt mit den Eltern gewandert. Er hat die Schloßkammer in Krittach kennen gelernt und 1902 von der Kammerkammer in Krittach freigesprochen; noch 4 Wochen bei Renner als Geselle. Anschließend

Werkstatt Obermarkt 17 Döbelner Straße 11

Elektrogerät für Wohn- und Verkräum

KARL HERBERT SCHMIDL, WALTDEHM I. SA.

